Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 10

Artikel: Das Leben ist herrlich!
Autor: Argo, Jack
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-570653

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seltenheit ebensowenig krankhaft ist wie Rothaarigkeit, wie Fischhaut oder Pigmentanomalien der Haut, die Veranlassung dafür, dass der Homoerot in so disharmonische Bindungen mit seiner Umwelt hineinwächst, dass es aus diesem Grunde — sekundär! — zu mannigfachen Neurosen und Störungen der Verhaltensweise kommt.

Das Leben ist herrlich!

Je nachdem, in welcher Stimmung der Leser diese Worte liest, wird er bitter auflachen oder mir geistig auf die Schulter klopfen. Nun, mir als dem Schreiber, geht es nicht viel anders; vielleicht habe ich diese vier Worte mit Ingrimm dahingesetzt.

Immerhin, sie stehen da und haben einen Sinn, und wenn auch nur den, dass uns bewusst wird, dass wir leben. — Leben ist für jeden Menschen eine einmalige, unwiderrufliche Angelegenheit, auch für den Homoeroten. Je älter er wird, umso mehr tritt er aus der Phase der Verspieltheit heraus, in der sich die Dinge und Personen meist zwanglos und nutzbringend aufeinander zu bewegen, und die ihm deswegen keine Gelegenheit zum Nachdenken, zum systematischen Nachdenken gibt.

Wir lesen zu gewissen Zeiten mit einem wahren Heisshunger alle nur erreichbaren wissenschaftlichen Artikel über das Phänomen der Homosexualität. Dann aber wird auf einmal der Punkt erreicht, wo das Interesse hierfür verblasst und der Drang, sein eigenes Leben bewusster zu gestalten, stärker wird. Man ist versucht, den vielen Theorien über die Homoerotik sein eigenes lebendiges praktisches Beispiel gegenüberzustellen und Eile zu fordern. Aber das Leben ist unaufhaltsam. Es kann nicht warten, bis eine wissenschaftliche Lösung gefunden ist, zumal es schon so viele Lösungen hat kommen und gehen sehen. Das Leben ist eine Wissenschaft für sich.

Es ist nicht von ungefähr, dass Homoeroten besonders starke Individualisten sind. Sie haben — im günstigsten Falle — als Opponenten immer nur das eigene Geschlecht, wenn auch anderer Individualität. Ihre Einsamkeit ist extrem und eine Einsamkeit schlechthin. Wenn Homoeroten nicht lernen, mit sich richtig auszukommen, gehen sie am Leben und am Menschen kaputt. Es gibt nicht wenig Beispiele dieser Art.

Wenn sich der Drang zum Individualismus mit Substanz verbindet und mit dem Willen, aus sich und seinem Leben etwas zu machen, entsteht Persönlichkeit. Sie ist, wie überall so auch unter den Homoeroten, eine seltene Erscheinung. Aber ich glaube, hier noch mehr als unter den sogenannten «Normalen». Dennoch, wenn sie auftritt, kommt es zu ausserordentlichen Erscheinungen. Diese Tatsache sollte uns nicht beruhigen und die Brust vor Stolz schwellen lassen, sondern zur Selbstbesinnung rufen.

Ja, das Leben ist herrlich für den, den nichts mehr erschüttern kann. Dieser Mensch hat es beileibe nicht leichter als die anderen, er nimmt die Dinge nur leichter. Was tut es im Grunde, wenn du ins Gefängnis musst oder Deine Stellung verlierst oder den Freund fürs Leben nicht finden kannst? Wer jede Situation so hinnimmt, dass er sie für sich auszunutzen versteht, den verlassen die guten Geister auch in der schlimmsten Situation nicht.

Gut gebrüllt, Löwe! Du warst noch nicht in einer solchen Situation! Stimmt! Mir ging es bisher noch verhältnismässig gut. Aber ich fing plötzlich an nachzudenken. Ich habe mir «unsere» Leute näher betrachtet. Und da habe ich manches entdeckt, was mich zu dieser Haltung bestimmte.

Ich staunte, warum die Menschen — männlichen wie weiblichen Geschlechtes — entzückt waren von gewissen Filmstars, deren homoerotische Veranlagung mir bekannt

ist. Ich entdeckte Journalisten, Schriftsteller, Künstler, Geschäftsleute, Kirchenmänner und Politiker, die Erfolg hatten, beliebt waren und dennoch, wie ich wusste, Homoeroten waren. Viele von ihnen waren völlig allein, ohne «festen Freund», und dennoch strahlten sie etwas aus, dem sich auch Heterosexuelle, und gerade diese, nicht entziehen konnten. Meinetwegen mag man hier den Wissenschaftler herbeizitieren wollen; fest steht aber eines, dass irgendein innerer Zusammenhang zwischen den beiden Tatsachen: der Ausstrahlung und der Homoerotik der betreffenden Menschen besteht. Und er besteht, weil er bewusst gefördert wird. Und er wird bewusst gefördert, weil diese Menschen Persönlichkeiten sind.

Diese Tatsache müsste jedem von uns zu denken geben. Hier stellt die Zeit mit ihrem Mangel an Substanz und Persönlichkeit an uns einen indirekten Anspruch. Hier stellt das Leben uns die wahre Lösung von unserem «Problem» vor Augen, das dann plötzlich keines mehr ist. Und hier ist die Möglichkeit einer immerwährenden Flucht aus der Isolation, der wir ständig zu verfallen drohen. Denn wenn wir die Verbindung zur Gesamtheit des Lebens erhalten und immer wieder herstellen, wird eines Tages auch der Einbau der Homoerotik in den Wirkungskreis des Lebens vollzogen sein, unter der Hand sozusagen, und die Wissenschaft käme dann vielleicht wieder einmal zu spät. Dann, wenn man zwangsläufig erkennen wird, dass Homoerotik ein Imponderabil des Lebens einer Kulturgemeinschaft ist, auf das sie nicht verzichten kann, weil die Natur auch nicht darauf verzichtet. *Jack Argo.*

Victor Meyer-Eckhardt

ERKENNTNIS

Wenn dunkle Nacht verkühlend und gelassen
um unser Bett wie leise Brandung rinnt,
wenn meine Hände deine Glieder fassen
die wärmend wie durchsonnte Früchte sind,
dann wird mir wie dem Kaufherrn der die Ernte
der Süderlande, seiner Fahrten Preis,
lobsingend einschifft in die weitentfernte
geliebte Heimat und sie sicher weiss.

doch wenn die Frühe durchs verstummte Zimmer
mit ihrer silbergrünen Fackel geht
und dein Gesicht von ihrem strengen Schimmer
nur holder wird und ganz in Lächeln steht,
dann fühl' ich mich, du Kind, vor deiner Reine
so arm in meinem wilden Erdensinn,
dass ich an deiner Brust verloren weine
und nur noch weiss dass ich ein Bettler bin.

Aus dem vergriffenen Gedichtband «Der Bildner», Verlag Eugen Diederichs, Jena, 1921
Dem Original, auch in der Interpunktion, genau nachgedruckt.